

roth, so dass darauf Gandoger eine Gruppe „*Erythrocarpae*“ gründen konnte, aber sie werden im Herbste sicher schwarz.

Wenn die Hagebutten der „*Pimpinellifoliae*“ schon reif und schwarz sind, bemerkt man, dass auch die Stiele der Scheinfrüchte ganz schwarz geworden, wie die Hagebutte selbst, ja sogar bei einigen, wie z. B. bei der *R. Mathoneti* Crép. wird die äussere Schichte der Fruchstiele etwas fleischig. „A pédicelle très court, devenant entièrement charnu“¹⁾.

Bei anderen rothfrüchtigen Rosen wird der Fruchstiel selten weich und roth. — So sah ich bei *R. incana* Kit. var. *heterocarpa* mihi, welche sich endlich mehr verkahlt, die Sepala mehr getheilt und die Früchte eiförmig und birnförmig sind, dass der Stiel einer birnförmigen Frucht ganz fleischig ist, und nur 1½ Mm. lang bleibt er an der Basis saftlos.

Auch bei *R. coriifolia* var. *trichostylis* m. fand ich fleischige Fruchstiele bei birnförmiger Hagebutte. Nach dieser Färbung und Verfleischung der Fruchstiele ist es, wie ich glaube, keine gewagte Behauptung, dass die Stiele der Scheinfrüchte, sowie die Hagebutte selbst von gleichem Ursprung sind und ein und dasselbe Gebilde darstellen. Die Pimpinellifolien haben diese Eigenthümlichkeit und Ursprünglichkeit bewahrt, andere Rosen nicht. Die Aufgabe der Naturwissenschaften ist es aber, solche Eigenthümlichkeiten zu sammeln und wo möglich zu Erklärungen zu benützen.

Bei dem Apfel ist es häufiger, dass der obere Theil des Fruchstieles mehr oder minder (7 Mm. lang) fleischig wird.

Die Rosenflora von Travnik in Bosnien.

Von J. B. Wiesbaur S. J.

(Fortsetzung.)

VI. Rubiginosae.

Arten dieser Gruppe scheinen im Gebiet höchst selten zu sein; von einer echten *R. rubiginosa* liegt gar nichts vor.

16. *Rosa micranthoides* Keller? (Rosen von Niederösterreich S. 239 und Oest. bot. Zeitschr. 1882 S. 68) eine wenig abgeänderte Form, so weit es sich aus dem kleinen Exemplare schliessen lässt“ (Keller). — Bei der Kalkbrennerei am Südabhange des Vlašić (leg. Brandis).

Anmerk. 1. Einige Fruchtzweige, die aus Serajevo vorliegen, gehören der *Rosa micrantha* Sm. an, und können nach Keller je nach der Blütenfarbe entweder eine f. versus *polyacantham* Borb. oder f. versus *diminutam* Bor. (in der Modification *R. oxydon* Gdgr.)

¹⁾ Bull. de soc. roy. botan. d. Belg. 1879, Nr. 2, p. 263.

sein. Diese Rose wächst nach Brandis als niedriges Gestrüpp nördlich von der Citadelle von Serajevo.

Anmerk. 2. Auf der Reise nach Bosnien sammelte P. Brandis eine sehr schöne Rose bei Agram, welche hier angereicht zu werden verdient, als:

„*Rosa Lusseri* Lag. et Pug. f. *synstyloidea* Keller. Von der *R. Lusseri*, sowie überhaupt von den Rubiginosen und Sepiaceen weicht sie in der weniger reichlich gedoppelten ungleichförmigen offenen Serratur (einer Tomentella), in der schwächeren gleichförmigen subfoliaren Drüsigkeit, den längeren, breiteren Nebenblättern mit tiefer ausgeschnittener, lange vorgestreckten, lanzettlichen Oehrchen ab. Von der *R. tomentella* Lém. unterscheidet sie sich durch die reiche Drüsigkeit, insbesondere an den Blütenstielen und Kelchzipfeln; von der *R. stylosa* Desv. durch die reiche Drüsigkeit, den etwas flachen Discus und die zarteren, ungleich langen Griffel; von der *R. abietina* Grén. durch den ganzen Bau, durch derbere Stacheln, zartere längere Griffel, sehr schmalen, konischen Discus und insbesondere durch früher (schon Anfangs August) abfällige Sepalen. Von allen Formen der *R. micrantha* und *R. tomentella* endlich unterscheidet sie sich durch die langen dünnen Griffel, den schmalen, etwas konischen Discus und die filzigen Blattstiele. In genauer Erwägung der Umstände, dass der Discus nur wenig erhaben (wenngleich constant schmal) und die Griffel von sehr veränderlicher Länge sind, sowie dass man bis heute nur Parallelförmigen und Reihen der Caninen und drüsenlosen Tomentellen (*β. cantabrica* Crép.?) von der *R. stylosa* Desv. unterschied, belassen wir diese schöne Form ad interim unter den *Micranthis* als *forma versus Rosam Lusseri* Pug.“ (Keller).

Sveti Duh bei Agram (l. Brandis).

17. *Rosa sepium* Thuill. „Typisch. Aber eine Modification mit kurzen Blütenstielen, steifdrüsigen dunklen schärflichen mittelgrossen Blättchen, befläunten, theils nur drüsigen, theils auch noch mit rothen kurzen Aeculis und hakigen Stacheln bewehrten Blattstielen, länglich elliptischen Receptakeln, armdrüsigen, am Rücken und Rande etwas befläunten Kelchzipfeln, weissen Blüten und ganz kahlen Griffeln“ (Keller).

Zahlreiche blühende Exemplare von der Kalkbrennerei am Südabhange des Vlašić oberhalb der Villa Teskeredje¹⁾. „Blätter von ferne weinriechend“ (Brandis).

Anmerk. Eine andere Form der *R. sepium*, eine „Modification mit eikugeligen bis kugelig-elliptischen Früchten und kurzen Griffeln“ (Keller) wurde von P. Brandis bei Stitar nächst Županja an der Save gesammelt.

¹⁾ Diese Villa Teskeredje, jetzt Seminarsvilla, ist nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Villa Teskeredje am Nordabhange des Velenica-Gebirges somit im Schiefergebiete.

18. *Rosa scabrata* Crép. var. *heteracantha* Keller. Eine Varietät mit zweierlei Stacheln, die auch von Dir. Crépin als zu seiner *R. scabrata* gehörig anerkannt wurde.

Travnik, Seminarbaugrund, frei am Zaune. „Ziemlich reife, kugelige Früchte; an einem Exemplar auch zugleich eine Blüthe am 2. August“ (Brandis). Hoffentlich auch an anderen Standorten.

VII. Sabiniae.

19. *Rosa Sabini* Woods var. *Tarabovacensis* Keller. „Media inter *Rosam Sabini* Woods et *Rosae coronatae* varietatem nudam Crép. Aculeis (an constanter?) homomorphis subulatis longitudine inaequalibus (setis tamen glanduligeris haud immixtis); foliis fere parvis, supra laxe puberulis, obscure virentibus, subtus tomentosis, glandulis inaequalibus inspersis; petiolis glanduloso-tomentosis aculeatis brevibus; stipulis angustis glanduloso-tomentosis, auriculis lanceolatis elongatisque; pedunculis solitariis glandulis pedicellatis sparsim praeditis; fructu glabro breviter ovato nitide sanguineo (pedunculo haud longiore); sepalis breviusculis dorso sparsim glandulosis pinnatifidis, reflexis, deciduis; disco plano; stylis (in fructu maturo) subglabris. Eine merkwürdige *Rosa Sabini* mit der Scheinfrucht und den Sepalen der Caninen; von allen bekannten Arten der Gruppe Sabiniae durch den Mangel der drüsentragenden Borsten an den Axentheilen und die schwachen herabgeschlagenen Sepalen; von der *R. coronata subnuda* durch die nicht „krönenden“ Kelchzipfel; von der *R. Sabini* durch die entschieden drüsigen Blätter; von der *R. Andrzejewskii*¹⁾ Besser durch schwächere Drüsigkeit, kleinere Sepalen, nicht wollige Griffel verschieden“ (Keller).

Scheint um Travnik sehr selten zu sein. „Am Tarabovae, gegen Westen in einer gegen die Stadt gewendeten Lage. Kleiner, versteckter einzelner Strauch. Blätter mit Drüsen. Weinriechend“ (Brandis).

VIII. Caninae.

A. Hispidae.

Um Travnik scheint diese Abtheilung ganz zu fehlen. Aus anderen Gegenden Bosniens liegen vor:

„*Rosa transmota* Crép. var. *pedunculis glabris* mit mehr kugeligen grossen glänzenden Früchten, drüsenlosen²⁾ Blütenstielen, typischen rundlichen dicklichen glänzenden aber etwas kleineren Blättchen“ (Keller). — In einer Schlucht östlich von Serrajevo (l. Brandis). Ferner:

„*R. Andegavensis* Bast. f. *vix hispida* Christ = *R. vinealis* Rip.) mit typischen bis fast länglichen oder cylindrischen Scheinfrüchten, stark konischem Discus, mit kurzen, an der Basis zusammen-

¹⁾ Nach Andrzejewski (nicht Andrzeiowsky).

²⁾ Vielleicht des Alters wegen, weil erst am 23. Sept. gesammelt. W.

gedrängten, anfangs schwach wolligen, später kahlen Griffeln, kleinen oder ziemlich kleinen lederigen dicklichen scharfgespitzten mattglänzenden Blättchen, aber fast drüsenlosen Fruchtstielen“ (Keller). — Bei Žepče im Bosnathale und bei Stitar nächst Zupanja a. d. Save (östlich von der Bosnamündung, leg. Brandis).

B. Caninae Nudae.

20. *Rosa canina* L. Die typische Form (*R. Lutetiana* Lém.) scheint um Travnik zu fehlen. Die ihr zunächst stehenden vorliegenden Formen sind:

α. *brachypetala* Keller ms. „Eine Parallelf orm der *R. aciphylla* Rau: Petalis minutis, orbiculato-reniformibus, saturate roseis, calyce brevioribus; sepalis apice subfiliformibus, pinnulis angustissimis; disco subplano; stylis paulo hirtellis; receptaculis ovoideis; pedunculis bractea longioribus; petiolis aculeatis fere eglandulosis; stipularum auriculis lanceolatis acuminatis margine paulo glandulosus; ramis aculeatis, aculeis uncinatis; foliolis ovatis uniserratis, basi subattenuatis, apice acutis, mediocribus, inferioribus rotundatis. — Starker Strauch mit kleinen sattrosarothern Blüten, durch die einfache Serratur von der *R. laevistyla* β. *micropetala* Keller (n. ö. Rosen S. 289), von der *R. aciphylla* Rau durch kahle Blattstiele, etwas breitere Blättchen, gekrümmte Stacheln und schwach behaarte Griffel verschieden. *R. canina* (var.?) *brachypetala*“ (Keller).

Bei Travnik (ohne nähere Ortsangabe) am 13. Juni blühend gesammelt von P. Brandis.

β. *R. flexibilis* Dés. f. *ragusina* (*R. ragusina* Gdgr. t. 1150). „Von der *R. flexibilis* durch zugespitzte Blättchen und sehr kurz gestielte längliche Scheinfrüchte abweichend“ (Keller). Von Herrn Crépin kurzweg als zu den „Eucaninae glabrae“ gehörig bezeichnet.

„Zwei starke Sträucher gleich am Beginn des Défilé östlich von Travnik. Stacheln gross, stark, hakig“ (Brandis).

γ. *R. sphaerica* Gren. Bei Travnik mit voriger in der Schlucht zwischen Tarabovac und dem Vlašić. „Früchte kurz, kugelig“ (Brandis). — „Näher lässt sich die Form, da Blüten und Kelchzipfel fehlen, mit Sicherheit nicht bestimmen. Stylis minus pilosis, disco subplano, fructibus subglobosis, apice subtriangulatis. An forma *R. acerina* Gdgr.?“ (Keller).

21. „*Rosa aciphylla* Rau f. ramis glaucovirentibus. — Zweige dünn, zierlich, unbewehrt, grün; Blättchen klein, graubläulich, verkehrteiförmig zugespitzt; Serratur sehr scharf, tief, ziemlich einfach; Receptakel breit ellipsoidisch; Kelchzipfel kurz, feinfiedrig, drüsenlos; Blumenblätter rosenroth, ziemlich gross; Griffel zottig“ (Keller).

Oberhalb der Citadelle von Travnik (Südostabhang des Vlašić) blühend vom 10. Juni (l. Platz com.).

22. *Rosa spuria* Puget. „Eine üppige, (locale?) Modification mit dreiblühigen Corymben, starker fast dichter, ziemlich gerader Bestachelung und an den bestachelten Blütenzweigen oberseits blut-

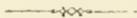
rother, unterseits blassgrüner, dunkler Belaubung. Blattrippen von Stieldrüsen besetzt; dafür die Blattstiele (im Fruchtzustande) fast drüsen- und haarlos“ (Keller). Eine Prachtpflanze, welche die von Keller in n.-ö. Rosen S. 305 zuerst nachgewiesene grosse Verbreitung bestätigt. Auf Süßwasserkalk bei Gučjagora (l. Brandis). — Eine andere „locale Modification mit theils kugeligen, theils eiförmigen Receptakeln und etwas häufigerer doppelter Serratur streift mitunter nahe an *R. rubescens* Rip.“ (Keller). — Um Travnik häufig; auffallend durch die matten glanzlosen Blätter (Brandis). — „Eine Abart:

α. *oenophora* entspricht vollkommen der niederösterreichischen *R. spuria* var. 1. versus f. *euoxyphyllam* (Borb.) Keller (nied.-österr. Ros. S. 305), sowie der *R. oenophora* Gdgr. tab. 1437. Wir setzen hier den Gandoger'schen Namen obschon derselbe jüngeren Datums ist¹⁾, aus dem Grunde vor, da derselbe kürzer ist daher der interimistischen Benennung (a. a. O.) bleibend substituirt werden mag“ (Keller). — Um Grahovik (l. Brandis).

β. *fissidens* Borb. „Eine Form aus der röthlichen zur *R. dumalis* übergehenden Reihe. *R. canina* L. f. *fissidens* Borb. prim. p. 413; *R. frondosa* Wierzb., non Stev.“ (Keller). — Häufig um Travnik (l. Brandis).

Anm. „Mittelformen zwischen *R. dumalis* Bechst. und *R. canina* f. *fissidens* Borb.“ (Keller) finden sich um Grahovik bei Travnik (l. Ledić).

(Fortsetzung folgt.)



Die Moosflora von Pressburg in Ungarn.

Von J. A. Bäumler.

(Schluss.)

Bryum inclinatum Br. et Sch. Marianthalerweg.

— *palescens* Schl. Gernsenberg.

— *caespiticium* L. An Wegen sehr häufig.

— *argenteum* L. An Wegen, Dächern häufig.

— *capillare* L. Sehr häufig.

— var. β. *cuspidatum*. Paulenstein, an Baumstrunk an alter Mauer, Gebirg.

— var. ε. *flaccidum* Br. An modernder Weide, Gebirg.

— *roseum* Schreb. In feuchten Wäldern.

— *atropurpureum* W. et H. Tiefenweg.

Mnium cuspidatum H. Schienweg.

— *affine* Bl. Gernsenberg, Schienweg.

— *undulatum* H. In Wäldern sehr häufig.

¹⁾ Gandoger tab. rhod. erschienen erst im October 1882, Keller's Rosen (in Halácsy und Braun's Nachtr.) aber bereits im Mai 1882 im Buchhandel. — (Vergl. Oesterr. bot. Zeitschr. 1883 S. 25 und S. 93.) W.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [034](#)

Autor(en)/Author(s): Wiesbaur P. Johann Baptist S. J.

Artikel/Article: [Die Rosenflora von Travnik in Bosnien. 92-96](#)